

einladung



Diskussion

„Religion und Krieg“ und die Raumsymbolik der Intoleranz

am 28. April 2015 um 19 Uhr, Werkbund Galerie, Goethestraße 13, 10623 Berlin

Begrüßung und Moderation:

Karin Wilhelm, Werkbund Berlin, Kunsthistorikerin

Impulsreferat: Religion und Krieg:

Hartmut Zinser, Autor des gleichnamigen Buches

Diskussion mit

Gerd Held, Kulturwissenschaftler, Publizist

Hartmut Zinser, Religionswissenschaftler

Annett Zinsmeister, Architektin, Künstlerin

Das Impulsreferat hält Hartmut Zinser, basierend auf seinem neuen Buch „Religion und Krieg“. Seine Untersuchung führt eindringlich und facettenreich vor Augen, wie im Namen von Religionen immer wieder Kriege gerechtfertigt wurden und religiöse Instanzen sich direkt oder indirekt an Kriegen beteiligt haben. Dabei richtet Zinser sein Interesse auf die grundlegende Frage nach dem „Kriegspotential von Religion“: Enthalten Religionen eine innere Tendenz zum Kriege und, wenn ja, welche Mechanismen wirken dabei und wie wirken sich solche Mechanismen räumlich-strategisch aus?

Europäische Stadträume sind immer noch durch religiös definierte Gebäude strukturiert, bilden eigene Zonen mit eigenen Regeln, die wiederum einschließende und ausschließende Identitäten formen und sie repräsentieren. Die Akzeptanz der jeweiligen religiösen Gruppierungen untereinander ist in „Friedenszeiten“ gewissermaßen unsichtbar, man respektiert die Unantastbarkeit von Räumen der jeweils anderen. Sobald diese zivilgesellschaftliche Akzeptanz im religiös/ideologischen Universalanspruch einer dominanten Gruppe zusammenbricht (Beispiel Sarajewokrieg 1992/95) erhält die kriegsgleiche Zerstörung im Symbolischen, der „rituelle Städtetod“ (Bogdanovic), eine zentrale Bedeutung. Der „neue Krieg“, der religiös sich begründet, kehrt als Zerstörung der Räume der Anderen und ihrer gebauten Zeichen gleichsam als „Trophäisierung“ (Münkler) zurück.

Längere Zeit ging man davon aus, dass mit der Ausbreitung säkularer Weltbilder und Lebensformen die Bedeutung der Religionen abnehmen würde. Doch inzwischen spricht man wieder von einer Wiederkehr der Religionen. Muss das zwangsläufig auch eine neue Tendenz zum Krieg bedeuten? Oder kann ein Weiterbau zivilgesellschaftlicher Werte so starke moralische und ästhetische Bindungskräfte entwickeln, dass diese Gefahr gebannt wird? In der Diskussion geht es darum, ob und wie dieses Projekt – Säkularisierung, Rationalisierung, Pluralisierung – aus dieser unseligen Verknüpfung von Religion und Krieg hinausführen kann.

Das Buch „Krieg und Religion“ ist erschienen im Wilhelm Fink Verlag.

Eine Veranstaltung des Deutschen Werkbundes Berlin in Kooperation mit der Buchhandlung Bücherbogen.